



Er scheint
wöchentlich.

Naumburg a/S., den 14. März 1877.

Verlag:
Die Redaction, Naumburg a/S.

Vereinsangelegenheiten.

„Stader Uhrmacher-Verein.“

Zu der am 2. d. M. abgehaltenen Generalversammlung waren 9 Mitglieder erschienen, die fehlenden 3 Mitglieder waren durch Krankheit und Familienverhältnisse verhindert, zu erscheinen.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung, gab eine Uebersicht über die Betheiligung und den Rechnungsstand unseres Vereins und hob hervor, daß trotz des Zögerns auswärtiger Collegen, unserm Vereine beizutreten, resp. an den betreffenden Orten selbständige Vereine zu bilden, eine gewisse Geneigtheit unsere Bestrebungen zu unterstützen nicht verkannt werden könne. Diese Ueberzeugung habe er auf einer Reise, welche ihm Veranlassung gegeben, mit mehreren auswärtigen Collegen diese Angelegenheit zu besprechen, erhalten, obgleich ihm allorts auch das Uebel, welches ein Aneinandererschließen der Collegen so hemmend in den Weg trete und welches man Mißtrauen, Voreingenommenheit, Ueberhebung oder wie sonst nennen mag, aufgestoßen sei.

Der Vorsitzende glaubte, daß der Verein auf die bisher erzielten Resultate mit Genugthuung zurückblicken könne, da auch das Publikum beginne, unsern Bestrebungen mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden und anfangs, uns mehr Vertrauen entgegen zu bringen. Er sprach dann die feste Ueberzeugung aus, daß, wenn die Collegen, welche sich noch nicht entschließen könnten, uns jetzt schon beizutreten, sehen, wie viel besser sich es jetzt nach der Vereinigung in collegialischer Hinsicht leben lasse, als früher (welches die Collegen in Stade, die erst collegialisch zusammen verkehrten, jetzt schon fühlten), daß dann die noch Fernstehenden sich anschließen würden und forderte derselbe die Mitglieder auf, Collegen mit welchen sie in Berührung kämen über den Zweck und die Bedeutung unserer Vereinigung Aufklärung zu geben und sie zum Halten unseres Fachergans aufzufordern.

Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf den Hausirhandel.

Durch eine Menge von Händlern aus Hamburg u. s. w. werden während der Sommerzeit auf den Ziegeleien und den Höfen, eine Masse ordinärer Uhren zu mitunter unglaublich hohen Preisen in unserer Umgegend verkauft und das reelle Geschäft dadurch geschädigt. Mitglieder unseres Vereins haben nun schon seit mehreren Jahren dieses Geschäft der Händler dadurch zu parallelisieren versucht, daß sie selbst nach den Ziegeleien gegangen und Geschäfte gemacht haben.

Es war nun von mehreren Mitgliedern die Frage aufgeworfen, ob solches nicht den Prinzipien unsers Verbandes entgegenliefe.

Nachdem nun von den betreffenden Collegen dieses Geschäft klargelegt wurde und nachgewiesen, daß nur gute Uhren, nicht die Schundwaare von ihnen verkauft würde, auch, wenn sie es abwarten wollten, daß diese Leute zu ihnen kommen sollten, um Uhren zu kaufen, die Händler leichteres Spiel hätten, da diese Leute eben durch das Anbieten leichter zum Kaufen bewegt würden, so glaubte die Versammlung diese Art von Geschäften nicht verurtheilen zu können, sofern dabei die Prinzipien des Verbandes streng inne gehalten würden.

Zum 3. Punkt der Tagesordnung, das Ausleihen von Uhren bei Annahme von Reparaturen betreffend, wurde allseitig solches als Unsitte anerkannt, man glaubte jedoch solches Ausleihen nicht immer vermeiden zu können, es solle aber dahin gestrebt werden, dasselbe so viel wie möglich zu unterlassen und nur nothgedrungen sich dazu zu verstehen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und wurde allseitig der Wunsch ausgesprochen, daß, obgleich nach unseren Statuten die regelmäßigen Versammlungen mit dem Monate März schlossen, dieselben doch im Sommer fortgesetzt würden, da durch solche Zusammenkünfte das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und das collegialische Zusammengehen besser gefördert werde.

Nach Schluß der Generalversammlung fand ein gemeinschaftliches Abendessen statt, welches die Mitglieder in gemüthlicher Weise bis zu später Stunde zusammenhielt.

Stade, den 7. März 1877.

H. G. Müller.

Nachschrift.

Nach Abfassung vorstehenden Berichtes ging mir eine Bekanntmachung des Central-Vorstandes zu, welche den Central-Verband als nunmehr constituirt erklärt und Vorschläge zur Herbeiführung geordneter Lehrlings- und Gehilfenverhältnisse von den Verbänden, resp. Vereinen entgegenzieht.

Ich berufe daher eine ordentliche Versammlung auf Freitag, den 6. April cr., zur gewöhnlichen Zeit und setze die Lehrlings- und Gehilfenfrage auf die Tagesordnung.

D. D.

Eine seitens der Vereine Schweidnitz und Waldenburg verabredete und den 21. Februar Nachmittags anberaumte Konferenz in Königszell, zu welcher auch die Collegen von Freiburg, Striegau, Zebten und Reichenbach Einladungen erhalten hatten, wurde zahlreich besucht, und es blieb nur Reichenbach, woher übrigens ein Entschuldigungsschreiben eingegangen war, unvertreten. — Der Vorsitzende